

Caritas



Informationsblatt der Caritas Bozen-Brixen für Freiwillige und Pfarrcaritas-Mitarbeitende
Periodico della Caritas di Bolzano-Bressanone per i volontari e le Caritas parrocchiali

Februar | febbraio
2023

Herbergssuche 2.0 Corso per volontari unVERZICHTbar Cerchi di narrazione



Liebe Leserinnen und Leser, care lettrici e cari lettori,

„Zuhören ist mehr als Hören. Es ist ein wechselseitiges Anhören, bei dem jeder etwas zu lernen hat.“ Mit diesen Worten von Papst Franziskus können wir auch eines der Fundamente der Arbeit der Caritas und der Diözese beschreiben: das Zuhören, das aufmerksame Hinhören, auf die Menschen, die uns anvertraut werden, die mit uns gehen, die wir ein Stück weit begleiten.

Ob das bei einer Beratung bei der Wohnungssuche wie in der Titelgeschichte ist, bei der es wichtig ist Mieter und Vermieter zu hören; oder auch beim Hören auf die Erfahrungen von Freiwilligen, Interessierten und Menschen aus verschiedenen Kulturen bei den Erzählkreisen oder der Ausbildung für Freiwillige. Und auch im gemeinsamen synodalen Weg, den unsere Diözese mit verschiedenen Angeboten mitgeht und der uns neue Wege aufzeigt, die wir in unseren Pfarrgemeinden gehen können.

L'ascolto rappresenta un filo rosso nel nostro operare quotidiano, richiede ad ognuno di noi un'attenzione particolare e ci ricorda che non si tratta di un'azione a senso unico. Ascoltare è un atto reciproco che rappresenta un dono e una condivisione: di noi, di quello che ascoltiamo e di quello che l'altro ascolta. Siamo quindi invitati, in questo periodo prossimo alla quaresima, a provare e sperimentare cosa significhi "prenderci cura è condividere".

Brigitte Hofmann
Bereichsleiterin Caritas&Gemeinschaft |
Responsabile area Caritas&Comunità

Herbergssuche 2.0

Domus Beratungsschalter

Sie hat einen sicheren Arbeitsplatz und ein Einkommen. Trotzdem findet sie keine Wohnung für sich und ihren kleinen Sohn. Uma stammt aus Pakistan, was es noch schwerer macht, eine feste Bleibe zu finden. Mit Hilfe des Caritas-Dienstes Domus rollt sie ihre Herbergssuche jetzt neu auf.

Derzeit leben Uma und ihr kleiner Sohn in einer Unterkunft, welche die Caritas Menschen in Wohnungsnot über den Dienst Domus vorübergehend zur Verfügung stellt. Sie hatten Glück, einen Platz zu bekommen, denn die Strukturen der Caritas sind ständig ausgelastet, die Warteliste ist lang. „Viele der Anfragenden stammen aus anderen Ländern. Sie tun sich besonders schwer eine Wohnung zu finden, obwohl sie alle eine Arbeit haben, die meisten in Vollzeit“, berichtet Matteo Contegiacomo, der Leiter von Domus, von seinen täglichen Erfahrungen.

Viele der Wohnungssuchenden leben schon länger in Südtirol. Auch Uma. Sie war sehr jung, als sie vor 20 Jahren mit ihrem frisch angetrauten Mann hierhergekommen ist. Die Ehe war schwierig, Uma durfte jahrelang kaum aus dem Haus gehen. Schließlich hat sie sich von ihrem Mann getrennt und ist mit ihrem Sohn in eine eigene kleine Mietwohnung gezogen. Doch nach ein paar Jahren wurde die Wohnung verkauft. Notgedrungen ist Uma wieder zu ihrem Mann gezogen. Für den kleinen Nayan war das alles zu viel. Er wurde krank. Uma hat ganze Nächte in der Notaufnahme verbracht, weil der Bub von schlimmen Koliken und Krämpfen geplagt wurde. Erst als die beiden einen Platz bei der Caritas bekamen, wurde es besser. Die Krämpfe sind verschwunden und Nayan geht wieder regelmäßig in die Schule.

„**Es** passiert immer öfter, dass Vermieter die Wohnung verkaufen, oder Eigenbedarf anmelden, weil die Kinder erwachsen sind und selbst eine Wohnung brauchen. Dann stehen die ehemaligen Mieterinnen und Mieter, oft ganze Familien, praktisch auf der Straße. Wir versuchen, sie irgendwie unterzubringen, doch der Platz reicht einfach nicht für alle“, so Contegiacomo.

Inhalt | Contenuto

Titelgeschichte Storia di copertina	
Herbergssuche 2.0	2-3
Pfarrcaritas spezial Speciale Caritas parrocchiali	
Pfarrcaritas Reischach stellt sich vor	4
Il sinodo nella nostra diocesi	5
Caritas aktuell Attualità Caritas	
Sguardi oltre	6
Interview mit Sandra D'Onofrio	5
#TeilenöffnetHerzen	10
youngCaritas	
Settimane scolastiche a Caorle	11
CafeTalks	11
Servizio Hospice Hospizbewegung	
Una testimonianza scritta	12
Abitare Wohnen	
Svitlanas Geschichte	13
Schaufenster Vetrina	
Avvocato di strada	14
Freiwilliger Sozialdienst bei der Caritas	14
Urlaub am Meer im Kleinkind	15
Cerchi di narrazione	15
Freiwilligenbörse	14
WeCaritas	15
Save the date	16



Foto Dương Nhân on Pexels

Sportello di consulenza Domus

Con lo sportello di consulenza Domus, la Caritas offre alle persone che si trovano in difficoltà abitativa sostegno e accompagnamento nella ricerca di un alloggio adeguato alle proprie esigenze. Da un anno lo sportello, insieme all'associazione La Strada-Der Weg e Eurac Research, aderisce al progetto "Go Housing", finanziato dal Fondo Sociale Europeo, che promuove l'innovazione sociale nel campo dell'autonomia abitativa delle persone migranti in Provincia di Bolzano. Le attività dello sportello consistono sia in un primo orientamento rispetto al sistema di accoglienza, sia nell'accompagnamento abitativo su più livelli, insieme a partner pubblici e privati.

Um Menschen wie Uma bei der Wohnungssuche zu unterstützen, hat der Dienst einen eigenen Beratungsschalter eingerichtet, der seit einem Jahr auch in das vom Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekt „Go Housing“ eingebunden ist. Gemeinsam mit dem Verein La Strada-Der Weg und der Eurac Research wurde ein Konzept ausgearbeitet, das sich nicht nur an die Wohnungssuchenden richtet, sondern auch an Vermieterinnen und Vermieter. In den vergangenen Monaten wurde dazu die Netzwerkarbeit mit Ämtern und Institutionen, darunter die Gemeinde Bozen und das Institut für sozialen Wohnbau, intensiviert.

„**Es** geht schlussendlich darum, beide Seiten – Wohnungssuchende und Vermietende – zusammen zu bringen, und Vertrauen aufzubauen. Das ist nur möglich, wenn soziale Organisationen, öffentliche und private Institutionen wie auch Unternehmen zusammenarbeiten“, erklärt Matteo Contegiacomo. Besonders wichtig sei deshalb die Zusammenarbeit mit dem Verband der Hauseigentümer. „Sie sind wichtige Partner, wenn es darum geht, Ängste abzubauen und zu sensibilisieren“, betont der Caritas-Mitarbeiter. Derzeit werde ein Informationsheft ausgearbeitet, das helfen kann, etwaige Schwierigkeiten schnell in den Griff zu bekommen. Es enthält detaillierte Ratschläge und wichtige Anlaufstellen, die bei Bedarf kontaktiert werden können.

Für die Wohnungssuchenden werden im Rahmen von „Go Housing“ sehr praxisbezogene Weiterbildungen organisiert. Die Teilnehmenden lernen dabei, wie und wo sie am besten eine Wohnung suchen, welche Rechte und Pflichten sie als Mieter bzw. Mieterinnen haben, aber auch wie sie eine Wohnung gut in Schuss halten, Möbel pflegen, elektrische Geräte richtig be-

dienen können, wie man Müll trennt und wie wichtig es ist, die Hausordnung einzuhalten. Sie erfahren auch, wie sie mit ihrem Einkommen gut wirtschaften können, wo es Einsparungspotential gibt und wie sie Geldproblemen vorbeugen können.

„**Wer** den Kurs erfolgreich absolviert, erhält eine Abschlussurkunde, die bei einem Bewerbungsgespräch für eine Wohnung vorgezeigt werden kann“, so Contegiacomo. Danach folgen individuell abgestimmte Beratungen zur Wohnungssuche. Angedacht sei auch eine Bewerbungsmappe mit Unterlagen, über die sich Vermieterinnen und Vermieter ein besseres Bild der Wohnungssuchenden machen können. Die Begleitung geht auch dann weiter, wenn eine Wohnung gefunden ist – mit regelmäßigen Besuchen und mit kleineren Hilfestellungen, beispielsweise bei bürokratischen Angelegenheiten oder bei Ansuchen um Beihilfen.

Uma hat bereits mit der Weiterbildung begonnen. Nach den vielen Absagen der vergangenen Monate wird sie die Wohnungssuche ganz neu angehen – damit sie ihrem Sohn endlich wieder ein richtiges Heim bieten kann. ^{SR}



Foto: Pfarrcaritas Reischach

**Pfarrcaritas
stellt sich vor**

**Pfarrcaritas
Reischach**

Voller Elan im Einsatz für die Menschen

Seit dem Jahr 2011 gibt es in Reischach eine Pfarrcaritas, bestehend aus 6 Mitarbeiterinnen. Sie ist im Pfarrgemeinderat vertreten und wird vom Dekan Josef Knapp stark unterstützt.

Der Schwerpunkt der Pfarrcaritas Reischach liegt seit vielen Jahren in der Begleitung von Senioren, alleinstehenden und verwitweten Menschen. Diese werden regelmäßig besucht, unter anderem auch zum Geburtstag. Bis vor der Pandemie haben sie jährlich bei der Caritas Gebrauchtkleidersammlung mitgewirkt und freiwillige Helfer organisiert. Außerdem sammeln sie einmal im Jahr Lebensmittel im Dorfladen für das Lebensmittelprojekt „LeO“ in Bruneck. Damit werden im Einzugsgebiet Bruneck und Umgebung wöchentlich ca. 90 Personen mit Lebensmitteln versorgt.

Zu Beginn des Krieges 2022 wurde eine große Spendenaktion gestartet und Hilfsgüter in die Ukraine geschickt.

Bei Bedarf erhalten Familien oder Personen in Not auch finanzielle Unterstützung und es wird sehr viel Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen im Dorf und Anlaufstellen wie die Caritas gelegt. Sie beteiligen sich auch bei landesweiten Aktionen wie beispielsweise der „Herzaktion“ zum Welttag der Kranken im Jahr 2022.

Seit vielen Jahren sind sie als Pfarrcaritas auch bei der Flohmarktgruppe „Ollerhond“ aktiv mit dabei. Mit dem Reinerlös der 2-mal jährlich stattfindenden Flohmärkte werden Menschen in Not und soziale Projekte im Dorf und in ganz Südtirol finanziell unterstützt. In der Vergangenheit wurden bereits 23 verschiedene soziale Projekte, Vereine und Organisationen im In- und Ausland mitfinanziert.

Der Flohmarkt wurde mit der Zeit immer größer und über die Grenzen hinweg bekannt. Inzwischen ist er zu einem fixen Bestandteil im Dorfgeschehen geworden. Ohne die Zusammenarbeit und die Mithilfe der vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen sowie sozialen Vereine im Dorf wäre er nicht durchführbar, da sich mit den Jahren viele Sachspenden wie Bücher, CDs, Spielsachen, Geschirr, Sportartikel, Antiquitäten usw. angesammelt haben und viel Arbeit dahintersteckt.

Durch die Pandemie ist vieles etwas zum Stillstand gekommen, aber inzwischen wurden die Tätigkeiten und Besuche wiederaufgenommen und die Freiwilligen sind wieder voller Elan im Einsatz. kr

DANKKE

Il Sinodo nella nostra diocesi

Incontri per le Caritas parrocchiali

Il Sinodo della Chiesa universale entra nel suo secondo anno, e con esso anche il cammino sinodale delle Chiese in Italia. La Diocesi di Bolzano-Bressanone vuole rispondere alla chiamata e cogliere questo momento di grazia, per essere parte del cammino in comunione con le Chiese italiane, europee e di tutto il mondo. Per questo sono stati organizzati diversi incontri e proposte di attività per le comunità parrocchiali.

Sebbene formalmente distinti, il Sinodo della Chiesa universale e il cammino sinodale delle Chiese in Italia condividono gli obiettivi ed i metodi. Per ambedue i cammini è essenziale il coinvolgimento delle Chiese locali in tutte le loro articolazioni. Una delle parole fondamentali è l'ascolto, ai vari livelli e nelle varie realtà.

“Due sono i cammini che attualmente seguiamo. Il Sinodo della Chiesa universale ci invita a confrontarci sul ‘Documento di lavoro per la tappa continentale’, mentre il cammino sinodale delle Chiese in Italia ci invita ad approfondire i ‘Cantieri di Betania’. Per questo abbiamo elaborato per il prossimo anno diverse proposte per le nostre parrocchie”. Spiega il direttore dell'ufficio pastorale Reinhard Demetz, che è anche l'incaricato per i due cammini sinodali per la nostra diocesi. “Si tratta fondamentalmente di partecipare e condividere le esperienze. Ogni parrocchia, associazione, comunità etc. decide liberamente, su quale dei cinque cantieri concentrare la propria attenzione” prosegue Demetz. “Possono essere uno o più elementi tra quelli proposti, ma è gradita anche la propria iniziativa per sviluppare percorsi volti a promuovere il nostro ‘camminare insieme’”.

I cinque cantieri proposti invitano all'ascolto mettendo al centro il ‘Documento di lavoro per la tappa continentale’, le povertà, i



Foto: Diocesi Bolzano-Bressanone

Date degli incontri di zona

Gli incontri si svolgeranno online, nelle seguenti date:

- lunedì **13.02.2023** alle ore 18.30
Zona Sud (Bolzano, Bassa Atesina, Oltradige) e
Zona Ovest (Burgraviato e Val Venosta)
- venerdì **17.02.2023** alle ore 15
Zona Bressanone (Valle Isarco, Val Gardena e Alta
Valle Isarco) e **Zona Est** (Val Pusteria e Val Badia)

Consigli pastorali (Cantiere dell'ospitalità e della casa), la Parola (Cantiere delle diaconie e della formazione spirituale) e infine le lingue e culture diverse.

Rispetto all'ascolto delle povertà, il servizio Caritas parrocchiali e volontariato ha elaborato un sussidio con il sostegno dell'Ufficio pastorale, e ha organizzato degli incontri di formazione e accompagnamento per coloro che vogliono promuovere l'ascolto nella propria comunità.

Questi incontri sono gestiti dalle collaboratrici del servizio Caritas, si svolgono online e sono suddivisi per zone, per raggiungere il maggior numero di persone possibili.

In tutti questi cantieri la domanda fondamentale è come riuscire a ‘camminare insieme’ nella nostra diocesi, nelle nostre parrocchie e nelle nostre comunità, capire quali passi ci invita a fare lo Spirito per crescere in questo ‘camminare insieme’. “Non si tratta di escogitare teorie, ma di rafforzare la prassi del camminare insieme, partendo dalle esperienze già presenti. E ce ne sono davvero tante che vale la pena conoscere” conclude Reinhard Demetz.

Chi fosse interessato ad avere informazioni a riguardo può scrivere una mail a gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it. bh

Sguardi oltre.

Corso di formazione per un volontariato di prossimità



Il 3 marzo 2023 partirà un corso formativo per tutti coloro che desiderano impegnarsi nel volontariato sociale presso la Caritas diocesana. I compiti svolti dalle volontarie e dai volontari nei servizi Caritas possono essere molto diversi, ma sono tutti importantissimi: ciò che è essenziale nel volontariato, infatti, non è cosa si fa, ma il modo in cui viene fatto. Gli incontri formativi, tutti gratuiti, in lingua tedesca e italiana, si svolgeranno presso la sede della Caritas di Bolzano, in via Cassa di Risparmio 1. È possibile iscriversi fino a venerdì 24 febbraio.

La formazione è stata pensata per i volontari e le volontarie già attivi o che desiderano impegnarsi nei servizi della Caritas, dedicando il proprio tempo al sostegno di persone che vivono momenti di sofferenza.

Il corso è pensato per stimolare una riflessione comune sugli aspetti più importanti che caratterizzano uno stile di aiuto basato sul rispetto della persona nella sua unicità. Accettare l'altro e valorizzarlo per ciò che è, entrare in contatto con il mondo altrui anche quando diverge profondamente per esperienze, idee e valori dal nostro, senza perdere la propria spontaneità e capacità di trasparenza è l'obiettivo di questo tipo di relazioni di sostegno. Il senso è quello di aiutare senza creare dipendenza, per favorire davvero lo sviluppo umano, sociale e anche economico della persona che si accompagna.

A prima vista, applicare un comportamento rispettoso, non giudicante e trasparente nei nostri incontri, sembra non essere così difficile, invece richiede una profonda attenzione, la capacità di condividere riflessioni e anche un certo esercizio. Per questo durante la formazione si farà pratica di una metodologia di tipo esperienziale, nella quale apprendere attraverso laboratori e ri-

flessioni su esempi tratti dalla pratica.

Durante gli incontri si parlerà di ascolto, di relazione d'aiuto e di interculturalità, delle cause e delle conseguenze che può avere la stigmatizzazione, esaminando da vicino i contesti sociali di strada.

Il corso offre inoltre una panoramica sulle possibilità di volontariato all'interno della Caritas, attraverso un'accurata presentazione del lavoro svolto dai servizi.

Dopo aver frequentato la formazione, chi vorrà potrà procedere ad un periodo di inserimento, e in seguito contribuire attivamente dedicando le proprie competenze e una piccola parte del proprio tempo al sostegno delle persone in difficoltà.

Gli incontri formativi si terranno presso la sede della Caritas, in via Cassa di Risparmio 1, a Bolzano, ma comprendono anche visite ai diversi servizi della Caritas in città e nelle immediate vicinanze.

La partecipazione è gratuita. Per informazioni e iscrizioni, contattare il servizio Caritas parrocchiali e volontariato: tel 0471 304 332, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it. ^{fb}

„Die Menschen brauchen unsere Hilfe“

Der Krieg in der Ukraine, der dort seit einem Jahr tobt, sorgt für unermessliches Leid. Die vielen Helfer der Caritas sind weiter im Einsatz, auch wenn dies in den Kampfgebieten oft lebensbedrohlich ist.

Ein Jahr lang herrscht nun schon Krieg in der Ukraine – wie geht es den Menschen dort jetzt?

Die humanitäre Lage ist katastrophal und verschlechtert sich durch die ständigen Bombardierungen und Kriegsaktionen in immer mehr Städten und Gebieten. Millionen Menschen haben seit Monaten keine regelmäßige Wasser- und Stromversorgung. Medikamente, Hygieneartikel und Lebensmittel sind vielerorts knapp bis unauffindbar. Die Menschen suchen weiterhin Zuflucht in den etwas „ruhigeren“ Gebieten,

Sandra D'Onofrio ist die Leiterin der Caritas-Dienststelle Globale Verantwortung. Sie kümmert sich um Hilfsprojekte im Ausland.



Foto Caritas Diözese Bozen-Brixen

die mittlerweile aber auch schon überlastet sind, keine Unterkünfte mehr zur Verfügung stellen können, selbst immer wieder von Wasser- und Stromausfällen betroffen sind. Hinzu kommt, dass viele, die anfangs ins Ausland geflüchtet sind, wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Diese Menschen haben meist alles verloren und brauchen Unterstützung, um sich wieder eine Existenz aufzubauen. Die psychischen Schäden, die Krieg und Flucht, besonders bei Kindern, verursachen, sind im Moment noch gar nicht absehbar und werden noch lange nachwirken.

Zu Beginn war die Solidarität sehr groß. Wie sieht es jetzt damit aus?

Glücklicherweise hält die Solidarität an. Im Dezember 2022 haben wir z.B. noch 92.000 Euro an Spenden erhalten, die weiterhin in der Ukraine, in den angrenzenden Ländern und in Südtirol eingesetzt werden, um den Betroffenen zu helfen. Leider ist immer noch kein Ende des Konflikts in Sicht und es werden weiterhin Spenden gebraucht, um den Ukrainern Hoffnung zu schenken, auch um den weiterhin sehr kalten Winter zu überstehen.

Welche Hilfestellungen bietet die Caritas an?

Die Nothilfe geht weiter: Lebensmittel, Hygienepakete, Medikamente, Bettzeug und Hausrat werden an Binnenflüchtlinge verteilt. Besonderes Augenmerk wird auf die Kinder gelegt, die in den „child-friendly-spaces“ ein wenig Normalität sowie psychologische Unterstützung erhalten. In Kolomyia in der West-Ukraine haben wir die dortige diözesane Caritas unterstützt, ein Gebäude zu dämmen, das Dach zu richten und ein neues Heizsystem zu installieren, um es somit „winterfest“ zu machen für alte und kranke Binnenflüchtlinge. Außerdem kümmern wir uns weiterhin um die ukrainischen Flüchtlinge in Südtirol, mit Beratung und Beistand sowohl für diejenigen, die bei Familie und Freunden untergekommen sind, als auch im Flüchtlingshaus St. Georg in Sarns.

Wie gefährlich ist die Situation für die Helfer in der Ukraine?

Lebensgefährlich, besonders in den am schlimmsten umkämpften Gebieten. Da der Konflikt in der Ost-Ukraine schon seit 2014 im Gang ist, sind die Helferorganisationen auf viele Situationen vorbereitet und gewappnet, sowie logistisch auch gut organisiert. Doch die Ausweitung des Konfliktes hat dazu geführt, dass oft auch die Helfer zu Opfern werden, flüchten müssen, Familienmitglieder oder ihr Zuhause verloren haben. Je länger der Krieg dauert, desto schwieriger ist es auch für die Helfer.

Was braucht es am meisten?

Frieden! Da dieser aber leider nicht in Sicht ist, konzentrieren wir uns auf die Notversorgung, die Unterbringung der Binnenflüchtlinge und die psychologische Unterstützung für Kinder und Familien.

Interview: Renata Plattner

SHARING IS CARING





2023

22.02. - 08.04.

WWW.AKTION-VERZICHT.IT

WWW.IO-RINUNCIO.IT

Aktion
unverzichtbar

Azione
irrinunciabile



Foto: Jarmaz-picard-HighFoto/Unsplash

#TeilenöffnetHerzen

Gemeinsam durch die Fastenzeit

„Teilen öffnet Herzen“: Mit diesem Motto beteiligt sich die Caritas heuer an der „Aktion Verzicht“, die auch in ihrer 19. Ausgabe eine „Aktion unVERZICHTbar“ bleibt. Von Aschermittwoch, 22. Februar, bis Karsamstag, 8. April, wird die Bevölkerung dabei mit dem Spruch „Sharing is Caring“ zum Mitmachen und Teilen aufgerufen, wobei sich das Teilen nicht nur auf materielle Güter bezieht. Auch Werte, Haltungen und Ideale können und sollen geteilt werden – mit einem eigenen Geschenkanhänger.

Diese Geschenkanhänger aus Karton werden heuer im Rahmen der „Aktion unVERZICHTbar“ verteilt. Sie können entweder an einen Gegenstand, ein Kleidungsstück oder anderes angehängt werden, den oder das man an eine andere Person weitergeben will. Oder die Anhänger werden verwendet, um einer Person, die einem nahesteht oder der wir etwas Gutes tun wollen, eine nette Botschaft zukommen zu lassen, sie einzuladen oder sonst einen wertvollen Gedanken mit ihr zu teilen. Auch auf Plakaten und in den sozialen Medien wird zum „Sharing is caring“ aufgerufen.

„Gerade in einer Zeit, in der alles teurer und unsicherer geworden ist, ist die Sorge umeinander und die Fürsorge, die wir anderen zukommen lassen, wichtiger denn je“, sagt Peter Koler vom Forum Prävention, das gemeinsam mit der Caritas, dem Katholischen Familienverband, dem deutschen und ladinischen Bildungsressort und der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste die Aktion im Jahr 2004 gegründet hat. Ihnen haben sich von Jahr zu Jahr mehr Institutionen, Einrichtungen und Vereine angeschlossen. Inzwischen sind es insgesamt 68, die sich zum Teil mit eigenen Aktionen einbringen werden.

So wird die Caritas auch heuer wieder zum Thema passende, bebilderte Kurzbotschaften verschicken bzw. zum Aushängen in

den Pfarreien herrichten. „In diesen geht es uns darum zu zeigen, wie sinnvoll für alle das Schenken bzw. Teilen ist. Teilen macht glücklich und ist ein Gewinn für alle“, sagt Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer. Nicht umsonst läuft die Caritas-Aktion unter dem Motto „Teilen öffnet Herzen“.

Die Kurzbotschaften mit eindrucksvollen Herzmotiven, die sich in der Natur finden, werden vom 22. Februar bis 8. April 3 Mal wöchentlich, jeweils montags, mittwochs und freitags, vom Dienst Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit über E-Mail an alle Interessierten versandt und auch auf Facebook und Instagram gestellt. Wer die Kurzbotschaften erhalten möchte, kann sich mittels E-Mail unter gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it mit dem Betreff „Fastenzeit 2023“ dafür anmelden. Pfarreien, Schulen oder andere Einrichtungen können sich unter derselben Adresse oder unter Tel. 0471 304 330 melden, wenn sie die Botschaften ausgedruckt haben wollen, um sie in Schaukästen oder anderen geeigneten Orten aushängen zu können. Die Drucke sind in verschiedenen Größen erhältlich (A3, A4 oder A5).

Die Infos über die Caritas-Aktion finden sich auch unter <https://caritas.bz.it/mithelfen/pfarrcaritas/infomaterial/aktion-unverzichtbar.html> . pla

young-Caritas in action

Settimane scolastiche a Caorle

Con l'iniziativa delle settimane scolastiche a Caorle, la Caritas in collaborazione con le sovrintendenze scolastiche, invita le scuole a spostare le attività didattiche in riva al mare, per una settimana nel mese di maggio.

L'obiettivo è rafforzare la padronanza delle lingue, ampliare le competenze sociali e interculturali di bambini, bambine e adolescenti, consolidandone la capacità di comunicazione e di cooperazione. "Durante queste settimane, la Caritas si occupa dell'organizzazione del tempo libero, nelle ore pomeridiane e serali. Con festicciole, attività creative e ricreative, sportive o musicali, vogliamo rendere queste settimane ancora più belle per ragazze e ragazzi. Per questo cerchiamo accompagnatori e accompagnatrici disponibili ad aiutarci", spiega Daniel Donner che coordina il progetto. "Visto che i nostri piccoli ospiti sono sia di madrelingua tedesca che italiana, ci servono animatori di entrambi i gruppi linguistici o che parlino entrambe le lingue".

Per partecipare come accompagnatori, nella settimana dal 15 al 20, oppure nella settimana dal 22 al 27 maggio, bisogna candidarsi sul sito di youngCaritas oppure contattare il servizio al numero 0471 304 337 o all'indirizzo e-mail betreuer@youngcaritas.bz.it. bh



Foto Caritas, Dorothea Bosen-Brixen

CafeTalks

Con youngCaritas è possibile parlare e riflettere su diversi argomenti. Ai CafeTalks c'è l'opportunità di scambiare idee con esperti o persone coinvolte e tra di loro.

Dal 2021 youngCaritas organizza i cosiddetti CafeTalks: si tratta di chiacchierate informali, quasi sempre serali in un luogo accogliente, su un tema interessante, con un ospite particolare e tanta voglia di confrontarsi. I temi vengono scelti da ragazze e ragazzi che vengono accompagnati nell'ideazione, progettazione realizzazione degli incontri stessi. "La pace, l'Afghanistan, il destino dell'Europa o le donne senza dimora sono solo alcuni dei temi scelti negli incontri precedenti. I temi ruotano attorno agli interessi del mondo giovanile per offrire la possibilità di approfondimenti e lo scambio di punti di vista", spiega Stefanie Arend, che accompagna il progetto.

Il prossimo appuntamento è il 28.02.2023 alle ore 18.30 presso il Caritas Café, dove si parlerà di "(In)dipendenza" con Patrizia Federer, responsabile del servizio Caritas Binario 7.

Per avere maggiori informazioni, basta seguire i canali social di youngCaritas o consultare il sito www.youngcaritas.bz.it alla voce 'iniziative'. bh



Una testimonianza scritta

17 anni di volontariato al Servizio Hospice

Carla Leverato, insieme a Guido Osthoff, responsabile d'area.



“Perché mi dedico al volontariato? fa parte del mio D.N.A., e perché credo in valori quali solidarietà accoglienza, condivisione e rispetto”. La storia del volontariato di Carla Leverato è legata soprattutto all'esperienza nel Servizio Hospice della Caritas, ed è cominciata per caso, come tutte le esperienze significative della sua vita, racconta Carla nel suo libro 'Una storia tante storie'.

Nel raccontare la sua esperienza al Servizio Hospice, Carla parte dal corso di formazione che ha frequentato. “In che cosa consiste il corso di formazione per volontari accompagnatori di persone nell'ultima fase della loro vita? Solitamente esso ha la durata di un anno ed è strutturato in tre fasi correlate, che prevedono ciascuna il raggiungimento di fondamentali obiettivi. Nella prima fase i partecipanti vengono guidati ed accompagnati ad approfondire alcuni aspetti della conoscenza di sé, cioè delle proprie motivazioni nei riguardi del camminare insieme agli altri partecipanti, delle proprie capacità comunicative, dei vissuti, delle emozioni, dei propri punti di forza e dei propri limiti. La seconda parte è dedicata al tirocinio, all'esperienza concreta di accompagnamento e alla riflessione, guidata dal team dei formatori, sul significato del rapportarsi con il morente, i suoi familiari, il lutto. Ed infine, nella fase conclusiva di approfondimento, viene posto al centro delle riflessioni dei partecipanti il confronto con il proprio ruolo nella vita in generale, come volontari in particolare”.

“**Capita** spesso che le persone pensino al Servizio Hospice come ad una situazione in cui si assiste esclusivamente a scene di dolore e di tragedia”, prosegue Carla. “Dopo aver vissuto per 17 anni l'esperienza di volontaria del Servizio Hospice posso

serenamente affermare che si tratta di un'esperienza unica, straordinaria, serena, a volte persino gioiosa: quando ad esempio ad una carezza corrisponde un sorriso, ad una stretta di mano un momento di conforto; quando con un sorriso si riesce ad infondere fiducia o con una parola la sensazione di non essere più soli... Allora si può capire molto bene che cosa significhi accoglienza, comunicazione al livello più profondo che esista, che cosa significhi solidarietà umana”.

Carla ha accompagnato diverse persone, molte delle quali fino all'ultimo respiro. Ciò che ricorda maggiormente sono la bellezza e la profondità dell'incontro, della relazione con l'altro, il valore del linguaggio dei gesti, della presenza personale, dell'ascolto, del silenzio, dell'empatia e della compassione. Quest'ultima rimanda al significato di co-sofferenza, possibile soltanto dopo aver imparato a riconoscere la propria vulnerabilità, che permette di aprirsi alla sofferenza delle persone senza esserne spaventati, riuscendo semplicemente a mettersi accanto.

Nel 2023 viene proposto un nuovo corso per diventare volontari del Servizio Hospice, che comprende 80 ore di formazione e un tirocinio di 30 ore. Per maggiori informazioni contattare l'indirizzo hospiz@caritas.bz.it oppure il numero 0471 304 370. vs

„Ich will mir hier ein neues Leben aufbauen“ Svitlanas Geschichte



Svitlanas Erzählung beginnt im Sommer 2019, beim Zugbahnhof in Padua. Ihre Tante, die schon länger in Padua wohnt und arbeitet, hat ihr in Bassano del Grappa eine Arbeit als Pflegekraft vermittelt. „Ich bin gerade mit dem Bus von meiner Stadt im Bezirk Odessa nach Padua gefahren. Meine Tante hat mich dort dann einfach im Zugbahnhof stehengelassen, mit einem Zettel in der Hand, auf dem der Name meines Zielortes stand. Ich konnte den Zettel nicht Mal richtig lesen und kein Wort Italienisch! Meine Tante meinte, ein Lächeln wirkt Wunder, und weg war sie“.

Svitlana Muruianu ist zu der Zeit 31 und hat ihre 5-jährige Tochter bei ihrer Mutter in Odessa zurückgelassen. Beim „Nonno“, den sie in Bassano betreut, sehnt sie sich nach ihrer Tochter, doch sie möchte als Alleinerziehende Geld verdienen, damit der Kleinen nichts fehlt. „Ich habe jeden Abend Italienisch gelernt, und ich habe jeden Abend geweint.“ Doch bald lernt Svitlana eine einheimische Angestellte ihres Alters, in einer Bar kennen. Sie unterhalten sich anfangs über den Online-Übersetzer. Svitlana erwirbt neue Sprachkenntnisse und fühlt sich weniger einsam.

Im Mai 2021 findet sie in Meran eine neue Arbeit. Hier entwickelt sich zwischen ihr und dem Arbeitgeber eine freundschaftliche Beziehung: „Er hat eine Beeinträchtigung und ist doch so weise. Ich frage ihn oft um Rat, er ist ein bisschen wie ein Vater für mich.“

Als in der Ukraine der Krieg ausbricht, flieht Svitlanas kleine Familie im Auto eines Freundes nach Moldavien. Dort holt sie Mutter und Tochter mit dem Bus ab: Ihr Arbeitgeber nimmt sie zwar auf, doch die Wohnung ist zu klein. Die beiden werden also als Ukrainische Flüchtlinge im Haus St. Georg in Sarns aufgenommen, und Svitlana merkt, dass sie als Heimpflegerin zu wenig Zeit hat, um sich um ihre Familie zu kümmern. „Meine Tochter war erst 9, ihr ging es gar nicht gut, sie bekam zum

Glück psychologische Hilfe. Es war wirklich schwierig für uns alle. Die Mitarbeiter der Caritas haben mir sehr geholfen. Meine Tochter hat sich langsam erholt. Erst in letzter Zeit spüre ich, dass es ihr wirklich besser geht.“

Heute arbeitet Svitlana in einer Obstgenossenschaft in Meran, am Wochenende pflegt sie weiterhin den Herrn mit Beeinträchtigung, den sie nicht ganz verlassen wollte („für ihn hätte ich es unentgeltlich getan, doch er will unbedingt bezahlen“) und wohnt in einer kleinen Pension in Meran, wo sie als Zimmermädchen aushilft, um etwas bei den Wohnkosten zu sparen.

Sie hat mehrere Arbeitsverträge („wenn ich mich klonen könnte, würde ich noch eine Arbeit aufnehmen“) und auch etwas Geld: Ihr großes Haus in der Ukraine, in das sie alle ihre Ersparnisse investiert hatte, hat sie kurzerhand verkauft, unter den gegebenen Umständen natürlich sehr billig, doch: „Ich will nicht auf das Kriegsende warten, sondern jetzt beginnen, mein zukünftiges Leben hier aufzubauen“.

Vielleicht gibt es unter unseren Lesenden jemanden, der dieser mutigen Frau und ihrer kleinen Familie helfen kann, eine Wohnung in der Nähe von Meran zu finden? Interessierte können sich an die Mitarbeiterin der Dienststelle „Wohnbegleitung“ wenden: gertrud.rungaldier@caritas.bz.it oder 0471 304 395. ^{fb}



Torna il progetto “Avvocato di strada” a Bolzano

Dopo alcuni anni di pausa, riparte a Bolzano il progetto “Avvocato di strada”, un servizio gratuito rivolto a persone senza fissa dimora, che fornisce informazioni, consulenza e supporto in materia legale. Il servizio viene offerto su base volontaria da diversi avvocati altoatesini, con il patrocinio dell’omonima associazione bolognese e il sostegno della Caritas diocesana di Bolzano-Bressanone.

L’idea del progetto “Avvocato di strada” è di Antonio Mumolo, avvocato bolognese, che già nel 2000, insieme alla Onlus “Associazione Amici di Piazza Grande”, aveva riconosciuto la necessità di mettere a disposizione gratuitamente una consulenza legale per persone senza dimora. Insieme ad altri avvocati, ha quindi sviluppato il progetto che oggi viene offerto in numerose città e regioni

italiane.

Gli ‘avvocati di strada’ incontrano le persone una volta al mese, di giovedì, dalle 13 alle 15 negli spazi del Centro d’Ascolto della Caritas, in via Cassa di risparmio 1 a Bolzano.

Per informazioni potete scrivere a: bolzano@avvocatodistrada.it oppure contattare il Centro d’Ascolto Caritas al numero 0471 304 308.

Freiwilliger Sozialdienst bei der Caritas

Der freiwillige Sozialdienst bietet jungen Erwachsenen und älteren Menschen (ab 29 Jahren) die Möglichkeit, Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten in den Dienst der Gesellschaft zu stellen und im Gegenzug Vergünstigungen und Guthaben verschiedenster Art zu erhalten. Ziel ist es, mit diesem Dienst den Einsatz der Erwachsenen aufzuwerten und ihnen

die Gelegenheit zu bieten, auch auf diesem Weg einen Beitrag zur sozialen und kulturellen Entwicklung unseres Landes zu leisten. Das Ausmaß des wöchentlichen Einsatzes für freiwillig Sozialdienstleistende wurde auf 15, 20 oder 30 Stunden pro Woche für mindestens 8 Monate festgelegt. Bei der Caritas gibt es verschiedene Stellen für den freiwilligen Sozialdienst, wie z.B. in der

Essensausgabe Clara, der Männerberatung oder der Telefonseelsorge in Bozen. Bei einem Beratungsgespräch mit den Mitarbeitenden der Dienststelle Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit wird dabei abgeklärt, welche Möglichkeiten es gibt.

Interessierte können sich bis spätestens 20. Februar unter Tel. 0471 304 335 oder gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it melden.

**Tocca
a te!**

Borsa del
Volontariato

Diffondere una cultura di pace

Il Centro Pace di Bolzano cerca volontari e volontarie disponibili a mettersi in gioco e a lavorare con impegno, per raggiungere il grande obiettivo di diffondere una cultura di pace, giustizia, responsabilità sociale e sostenibilità ecologica. I nostri volontari e le nostre volontarie possono contribuire all’organizzazione degli eventi del Centro Pace, in orario serale, occupandosi dell’allestimento delle sale e di attività di documentazione video-fotografica. È possibile anche occuparsi per qualche ora alla settimana, di alcuni lavori d’ufficio e della gestione del sito internet e dei canali social del centro.

Chi è interessato, può contattarci all’indirizzo e-mail: gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it oppure al numero 0471 304 332.

Mein erster Urlaub am Meer mit Kleinkind

Im Juni gehört die Villa Oasis in Caorle wieder ganz den Eltern und Großeltern mit Kleinkindern. Seit einigen Jahren organisiert die Caritas neben den Senioren-, Familien- und Kinderferien auch den sogenannten „Babyturnus“, heuer vom 5. bis 16. Juni (auf Anfrage auch kürzer, Mindestaufenthalt 7 Nächte). Damit beim ersten Urlaub am Meer auch alles glatt läuft, ist die Hebamme Bruni mit ihrem Team und rund um die Uhr für die

teilnehmenden Familien da. Vollpension mit Snacks am Nachmittag, Babymassagen oder Gute-Nacht-Geschichten sind nur einige von zahlreichen, speziell auf junge Familien zugeschnittene Angebote. Bruni steht immer mit Rat und Tat zur Seite, gibt hilfreiche Tipps und ist stets für ein Gespräch bereit. Für diesen Urlaub stellt die Caritas einen Bus für die An- und Abreise zur Verfügung. Es soll allen großen und kleinen Gästen



an nichts fehlen. Anmeldungen sind ab sofort unter www.caritas.bz.it/Ans Meer oder Infos unter 0471 304 340 oder ferien@caritas.bz.it möglich.

In eigener Sache: Für die Kinderferien im Feriendorf Josef Ferrari in Caorle suchen wir Krankenschwestern oder Pfleger. Infos unter: 0471 304 337 oder betreuer@youngcaritas.bz.it. pv



Dall'idea di alcuni volontari attivi come "promotori di integrazione" nasce il progetto Caritas dei cerchi di narrazione.

Si tratta di incontri tra persone che abitano in Alto Adige e provengono da diverse culture, dove i partecipanti raccontano alcune esperienze legate alle tradizioni della propria terra, della propria famiglia o delle proprie cerchie amicali. L'obiettivo è quello

Cerchi di narrazione

di conoscere meglio le diverse usanze, anche nel vissuto dei singoli partecipanti, stimolando l'incontro fra diverse persone attraverso una modalità giocosa.

I cerchi di narrazione si terranno una volta ogni due mesi, presso la sede della Caritas, in orario serale, dalle 18 alle 20 circa.

Il 14 marzo si parlerà di feste e rituali di matrimonio, il 15 maggio di favole e miti, il 12 giugno di riti di passaggio, l'11 settembre di lavori e professioni tradizionali, e il 13 novembre di sport e giochi. Gli incontri, moderati dalle due colla-

boratrici del nuovo servizio Caritas di Consultazione Culturale, si terranno in lingua italiana e tedesca, ma è possibile organizzare traduzioni anche per chi parla solo altre lingue.

Per maggiori informazioni e per iscrizioni: gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it telefono 0471 304 332. fb

8x
mille
CHIESA CATTOLICA

L'evento è finanziata dal fondo dell'8 per mille della Caritas Italiana.



ICH BIN DABEI WEIL...

Ich mache beim Projekt „Zeit schenken“ mit, das in Meran für Schüler der Oberschule Gymme Meran angeboten wird. Dafür gehe ich während dieses Schuljahres einmal in der Woche für ca. zwei Stunden in das Eltern-Kind-Zentrum in Meran und helfe dort bei der Betreuung der Kinder mit. Ich habe diese Tätigkeit gewählt, weil ich sehr gerne mit Kindern spiele und ich so auch die Möglichkeit habe, neue Begegnungen zu machen und Erfahrungen zu sammeln. Am liebsten spiele ich mit den Kindern in der Turnhalle oder ich lese ihnen auch sehr gerne vor. Anfangs war ich zwar noch ein wenig unsicher, aber mittlerweile kenne ich die Kinder und fühle mich im Elki hier sehr wohl. Ich bin glücklich und zufrieden, dass ich diesen Freiwilligeneinsatz machen kann und würde es jedem weiterempfehlen.

Hena Musai ist 17 Jahre alt und Schülerin im Sprachgymnasium Meran.

WeCaritas

Save the date!

11.02 **Giornata mondiale del malato**

In occasione della 31° Giornata mondiale del malato, istituita da San Giovanni Paolo II, il vescovo Ivo Muser farà visita ai malati dell'ospedale di Vipiteno, sabato 17 febbraio. Sul sito della diocesi è disponibile il messaggio del Papa pensato per questa giornata.

14.03 **Hoch lebe das Brautpaar**

Im Rahmen der Interkulturellen Erzählkreise, welche von Jänner bis November 2023 stattfinden, wird am Dienstag, 14. März, über Hochzeitsfeiern in den verschiedenen Ländern und Kulturen gesprochen. Jeder, der gerne von seinen Bräuchen und Traditionen berichten möchte, ist eingeladen zu kommen. Die Veransaltung findet in Bozen, Sparkassenstraße 1, von 18 bis 20 Uhr statt. Info: Tel. 0471 304 332 oder gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

12.03 **Tag der Solidarität**

Der Tag der Solidarität möchte jede und jeden von uns ermutigen, sich in die Vorgänge unserer Gesellschaft einzumischen und für jene einzutreten, die durch die Maschen des sozialen Netzes zu fallen drohen, so wie es die Patronate tun. Die Arbeit des Patronates ist ein wichtiges Merkmal praktizierter Solidarität. Um Rechte in Anspruch nehmen zu können, braucht es qualifizierte Information, Beratung, Betreuung, Rechtsbeistand. All dies ist im Patronat zu bekommen.

16.03 **Lunga notte delle Chiese**

Laboratorio di idee per la Lunga notte delle Chiese: due appuntamenti per scambiare informazioni, idee pratiche e suggerimenti – il 16 marzo alle 19.30 in modalità online, oppure il 13 aprile 2023 alle ore 19.00 in presenza a Bolzano. Info: seelsorge.pastorale@bz-bx.net.

8x
mille
CHIESA CATTOLICA

Die Rubrik "Pfarrcaritas stellt sich vor" sowie verschiedene Treffen in den Pfarren sind Teil des Projekts "Gemeinschaft wieder beleben" das mit 8 pro Mille Geldern finanziert wird.

Impressum | Colofon

Dieses „Caritas io&du“ ist die Sondernummer 05 zum „Caritas“ Nr. 03/2022 (viermonatliche Erscheinung). „Caritas“ ist unter dem Namen „Caritas info“ seit dem 19. April 2001 im Nation. Zeitungsreg. (Registro Nazionale della Stampa) unter der Nr. p. 11180 eingetragen.

Herausgeberin | Editore

Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, Dienststelle Pfarrcaritas und

Freiwilligenarbeit | Servizio Caritas parrocchiali e volontariato, Sparkassenstraße 1 | Via Cassa di Risparmio 1, Bozen | Bolzano, Tel. 0471 304 330, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

Verantwortliche Direktorin | Direttrice responsabile
Renata Plattner

Redaktion | Redazione

Francesca Boccotti (fb), Roberta Bravi (rb), Brigitte Hofmann (bh), Renata Plattner (pla), Karmen Rienzner (kr), Sabine Raffin (sr), Valentina Stimpf (vs), Karin Tolpeit

(kt), Peter Vaja (pv), Margreth Weber (mw).

Fotos | Foto

Caritas Diözese Bozen-Brixen, Armin Comper, Congerdesign auf Pixabay, Diözese Bozen-Brixen, Duong Nhat on Pexels, hannah-busing-unsplash, pexels-diva-plavalaguna, jamez-picard-hgFd-doULkHs-unsplash, Pfarrcaritas Reischach, Svitlana Muruianu, Hena Musai.

Druck | Stampa Union Print Meran